

Einleitung	9
Teil I: Theorie des Lernens	11
1. Kapitel: Grundlagen	13
1.1 Das Scheinwerfer-Modell	13
1.2 Erkennen als Erfassen des Wesentlichen	17
1.3 Erweiterung des Scheinwerfer-Modelles	18
1.4 Erkennen als Lesen	20
1.5 Erkennen als Kommunizieren	22
1.6 Viabilität	25
1.7 Objektive Erkenntnis und sozialer Konstruktivismus	26
2. Kapitel: Lernen im Kontext anderer Tätigkeiten	29
2.1 Erleben und Erlebnis	29
2.2 Erfahren und Erfahrung	31
2.3 Erkennen und Erkenntnis	33
2.4 Lernen	34
2.5 Lernen als Bedeutungsbestimmung	36
2.6 Das Aktgefüge des Lernens	39
3. Kapitel: Die Lernarten	43
3.1 Inzidentelles und intentionales Lernen:	43
3.2 Formelles und informelles Lernen	47
3.3 Lernen aus eigenen Tätigkeiten und aus Widerfahrnissen?	48
3.4 Involviertes und distanzierendes Lernen	49
3.5 Unmittelbares und mittelbares Lernen	50
3.6 Authentisches und teilnehmendes Lernen	51
3.7 Eine Systematik der Lernarten	52
3.8 Beispiele für die Lernarten	55
3.8.1 Beispiele für authentisches Lernen	55
3.8.2 Beispiele für teilnehmendes Lernen	58
3.9 Exkurs: Lernartenchaos im Frontalunterricht	62

4. Kapitel: Lernen als gesellschaftlicher Prozess	65
4.1 Symbole, Symbolsysteme und Orientierungshorizonte	65
4.2 Lebenspraxen als Referenzrahmen	68
4.3 Themen als Ausrichtungen des Bewusstseins	72
4.4 Verständigungsprozesse	75
4.4.1 Reale Verständigung	76
4.4.2 Virtuelle Verständigung	77
4.4.3 Parareale Verständigung	77
4.4.4 Simulierte Verständigung	78
4.4.5 Bewertung der Verständigungsformen	78
Teil II: Theorie des arrangierten Lernens	81
5. Kapitel: Lehre und Lernumgebungen	83
5.1 Lehre	83
5.1.1 Zum Begriff der Lehre	83
5.1.2 Formen der Lehre	84
5.2 Lernumgebungen	88
5.2.1 Zum Begriff der Lernumgebung	88
5.2.2 Äußere und innere Lernumgebung	90
5.2.3 Die zuge dachte Lernumgebung als innere Lehrumgebung	91
5.2.4 Topografie der Lernumgebungen	95
5.2.5 Sinnerfüllung von Lernumgebungen	100
6. Kapitel: Lernarrangements	107
6.1 Zum Begriff des Lernarrangements	107
6.2 Die Emergenz des Neuen	107
6.3 Organisationsformen von Lernarrangements	111
6.4 Beispiele für unterschiedliche Lernarrangements	111
6.4.1 Lernarrangement ohne Wahlfreiheit	111
6.4.2 Lernarrangement mit Freiheiten der Bearbeitungsreihenfolge	117
6.4.3 Lernarrangements mit freier Bearbeitungs- reihenfolge und mit Auswahlmöglichkeiten	123
6.4.4 Lernarrangements mit mehreren Ästen	126

6.5	Unter- und Überdeterminierung von Lernarrangements und Neue Lernkultur	127
6.5.1	Unterdeterminierte Lernarrangements	127
6.5.2	Überdeterminierte Lernarrangements	132
6.5.3	Indizes zur Bestimmung der Über- und Unterdeterminierung	134
6.5.4	Neue Lernkultur	138
6.6	Neudefinition der Lehrerrolle	160
 Teil III: Organisieren von Lernarrangements		 163
7. Kapitel: Grundlagen der Lernorganisation		165
7.1	Konstruktionstätigkeiten der Lernorganisation	165
7.1.1	Die fünf Grundtätigkeiten	165
7.1.2	Mentale Prozesse bei der Unterrichtsplanung	168
7.1.3	Die Determinierung der Themen	170
7.2	Imaginative und reflexive Phasen der Lernorganisation	170
7.3	Die Imagination als Erkenntnisvermögen	172
 8. Kapitel : Der Imaginationszyklus		 175
8.1	Stimulierung der Imagination	175
8.1.1	Vorarbeit: Das „Füttern“ der Imagination	175
8.1.2	Entspannungsphase	176
8.1.3	Konzentrationsphase	176
8.1.4	Imaginationsphase	176
8.1.5	Reflexionsphase	178
8.1.6	Kommunikationsphase	178
8.2	Die Imagination der geschichtlich-gesellschaftlichen Praxis	178
8.2.1	„Füttern“ der Imagination	178
8.2.2	Schauplätze	179
8.2.3	Ein Beispiel: Imaginationen zu lyrischen Gedichten	180
8.3	Die Imagination der Lernerpraxis	183
8.3.1	„Füttern“ der Imagination	183
8.3.2	Schauplätze	184
8.3.2	Beispiele	184

8.4	Die Imagination der Schul- und Bildungspraxis	185
8.4.1	„Füttern“ der Imagination	185
8.4.2	Schauplätze	186
8.4.3	Beispiele	186
8.4	Die Dynamik des Imaginationszyklus	187
9. Kapitel: Der Reflexionszyklus		189
9.1	Auseinandersetzung mit der Sache	189
9.1.1	Was sind „Sachen“?	189
9.1.2	Die Leitfragen	190
9.1.3	Drei Beispiele für die Auseinandersetzung mit der Sache	198
9.2	Die Auseinandersetzung mit den Lernern	215
9.2.1	Das Konzept der Referenzlerner	215
9.2.2	Aspekte für die Auseinandersetzung mit Referenzlernern	216
9.2.3	Beispiele für die Auseinandersetzung mit Referenzlernern	221
9.3	Die Konstruktion der didaktisch-methodischen Struktur	228
9.3.1	Die Vermittlung zwischen den Anforderungen der Sache und den Voraussetzungen der Lerner	228
9.3.2	Die Konstruktion der Lernaufgabe	231
9.3.3	Die Konstruktion der Lernumgebung	234
9.3.4	Die Konstruktion der Lernsituation	237
9.3.5	Die Konstruktion von Lerntätigkeiten	238
9.3.6	Arrangieren von Lerneinheiten	244
	Schluss: Bildung und Erziehung in Lernarrangements	245
	Literatur	249
	Sachregister	259